



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Das
Wienerblättchen.

Donnerstag den 7. August 1783.

Liebeszauber.

Mädel, schau mir ins Gesicht!
Schelmenauge, blinze nicht!
Mädel merke was ich sage!
Gib mir Rede, wenn ich frage!
Holla hoch mir ins Gesicht!
Schelmenauge, blinze nicht!

Bist nicht häßlich, das ist wahr;
Auglein hast du, blau und klar;

e

Warg'



Wang' und Mund sind süße Reizen ;
 Ach! vom Busen laß mich Schweigen!
 Reizend, Liebchen, das ist wahr,
 Reizend bist du offenbar.

Aber reizend her und hin!
 Bist ja doch nicht Kaiserin!
 Nicht die Kaiserin der Schönen,
 Werdig ganz allein zum Krönen.
 Reizend her und reizend hin!
 Sehst noch viel zur Kaiserin.

Hundert Schönen sichten dich,
 Hundert, hundert fänden sich,
 Die vor Eifer würden lodern,
 Dich auf Schönheit ranszufodern.
 Hundert Schönen fänden sich;
 Hundert siegen über dich.

Dennoch hegst du Kaiserrecht
 Heber deinen treuen Knecht.
 Kaiserrecht in seinem Herzen,
 Bald zu Wonne, bald zu Schmerzen.
 Tod und Leben, Kaiserrecht,
 Nimmt von dir der treue Knecht!

Hundert ist wohl große Zahl;
 Aber, Liebchen, las es mal
 Hunderttausend Schönen wagen,
 Dich von Tyros nach Beth zu jagen!

Hunderttausend! Welche Zahl!
Sie verloren alzumal.

Schelt'nenauge, Schelt'nenmund,
Sieh mich an, und thu mir's kund,
He! warum bist du die meine?
Du allein und anders keine?
Sieh mich an, und thu mir's kund,
Schelt'nenauge, Schelt'nenmund!

Sinnig forsch' ich auf und ab,
Was so ganz die hin mich gab? —
Da! durch nichts mich so zu zwingen,
Seht nicht zu mit rechten Dingen.
Zanbermädel, auf und ab,
Sprich, wo ist dein Sauberstab?

Bürger.
